



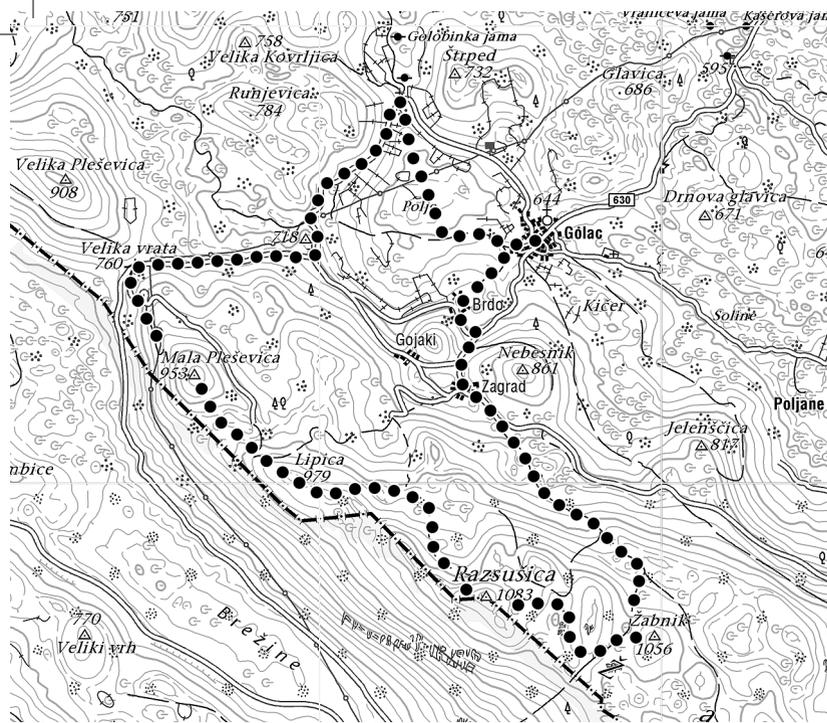
## XI. VIERBERGELAUF

### Wanderung von Golac auf das Slavniško pogorje

Es ist eine unscheinbare Hügelkette, die Slowenien vom kroatischen Teil der Čičarija trennt und zu den einsamsten Gegenden Istriens zählt. Bekannteste Erhebung ist der Aussichtsberg Slavnik, der allerdings durch einen hohen Sendemast und eine hässliche Schutzhütte verunstaltet wurde. Viel reizvoller sind die südöstlichen Ausläufer des Slavniško pogorje, deren Gipfel zwar nur unwesentlich über den Wald hinausragen, aber dennoch den Aufstieg lohnen.

Zunächst geht es allerdings bergab: Von Golac im Tal führt der Weg durch eine fruchtbare Senke, die einst das ganze Dorf ernährte und noch heute bewirtschaftet wird. Der Gegenanstieg erfolgt über eine alte Passstraße bis zu einem Sattel, von wo es nur ein Katzensprung zur Mala Pleševica ist, einer flachen Kuppe mit schöner Aussicht. Zum Greifen nahe liegt Kroatien, wie aufgefädelt warten die Nachbargurpe im Südosten. Glavičorka (vormals Razsušica), Medvižca und Ostrič (vormals Žabnik) genannt, liegen sie jeweils kaum eine halbe Stunde auseinander und unterscheiden sich dennoch gänzlich im Charakter. Der erste, mehr überdimensionierter Grenzstein als Berg, ist von einem Zauberwald aus Buchen und Blockgestein gekrönt; der zweite, nur auf allen Vieren zu besteigen, imitiert mit schroffen Felsen ein Hochgebirge; und der dritte, wie vom Wind gedrechselt, tanzt als sanfter Wiesenkegel aus der Reihe. Zwar etwas niedriger als seine Nachbarn, stellt er doch den landschaftlichen Höhepunkt der Wanderung dar. Er diente Zagrad, dem Dorf zu seinen Füßen, einst als Weidegebiet und entfaltet im Frühsommer eine Blumenpracht sondergleichen. Orchidee und Akelei, Enzian und Fingerhut blühen um die Wette; Bienen und Hummeln »schnurren« behaglich. Wie vergänglich die Idylle ist, zeigt sich beim Abstieg auf einem historischen Almweg: Überall kriechen Wacholder und Zwergkiefern bergwärts über die Wiesen und wachsen die ehemals bewirtschafteten Dolinen unaufhaltsam zu.

*In Golac*



#### HINWEISE ZUR WANDERUNG

**LÄNGE:** 16 km

**HÖHENDIFFERENZ:** 700 m ↑ ↓

**GEHZEIT:** gut 5:30 Std. 6:30]

**ANFORDERUNGEN:** Ausdauer

**ORIENTIERUNG:** 30 Min. mittelschwer, dann einfach (deutliche Markierung und Beschilderung)

**KARTE:** Planinska karta »Slovenska Istra«, 1:50.000, Planinska zveza Slovenije

**EINKEHRMÖGLICHKEIT:** Golac

**ANFAHRT:** Man nimmt auf der slowenischen A1 die Autobahnabfahrt »Kozina« und folgt der Straße Nr. 7 Richtung »Reka/Rijeka« bis Obrov (Wegweiser). Von dort 4 km südwärts nach Golac.

#### WEGBESCHREIBUNG

Man geht von der **Turistična kmetija Pri Cepčovih** am Ortsbeginn von **Golac** Richtung Dorfzentrum, passiert nach 100 m ein Partisanendenkmal und gelangt zu einer Dreifachgabelung (Hinweisschild »Zagrad«). Man nimmt, den Wegweiser »Velika vrata« ignorierend, das mittlere Sträßchen und folgt diesem bis zum **Haus Nr. 41**. Geradeaus

weiter in einen Karrenweg, der sich nach gut 30 m gabelt. Man hält sich links und folgt einer Traktorspur, die sich – stellenweise etwas undeutlich – zwischen Wiesen und Strauchwerk in ein großes Becken senkt. Als Orientierungspunkt dient bald ein großer **Jägersitz** am Talgrund, den man, dort angekommen, in einem Abstand von etwa 150 m rechts umgeht. Der Weg wird wieder deutlicher und steigt zum nördlichen Rand der Senke an. Man trifft bei einer kleinen Kapelle auf eine **Schotterstraße** und wendet sich auf dieser nach links (0:30 Std.).

25 Min. etwas eintöniger Marsch auf historischer **Landstraße**. Bei einem aufgelassenen Brunnen wird eine Abzweigung nach rechts ignoriert. Kurz darauf eine Gabelung (**Hinweisschild »Zagrad«**); man geht rechts (Wegweiser »Velika vrata« u. a.). 15 Min. bequem bergauf bis zur verfallenen **Casa Cantoniera** (1:15 Std.). Kurz danach wendet man sich nach links in eine **Forststraße** (Wegweiser »Mala Pleševica« u. a., Markierung). Nach 10 Min. verlässt man den nach links abbiegenden Hauptweg und folgt der Markierung geradeaus in einen untergeordneten Weg (**Wegweiser »Mala Pleševica«**). Man gelangt zu einem alten **Wasserspeicher** und steigt von dort auf schmalem Pfad bis zum Gipfel der **Mala Pleševica** an (1:45 Std.).

Gut zehnmütiger Abstieg in südöstlicher Richtung (Wegweiser »Razušica« u. a., Markierung) bis zu einem **Sattel**. Man gelangt in den Wald, wo sich der Pfad mit einem von rechts kommenden, breiteren Weg vereinigt. Man geht geradeaus, trifft auf einen breiten Querweg und geht rechts. Nach wenigen Schritten eine Dreifachgabelung; man hält sich halbrechts (Markierung). Schöner und deutlich markierter Weg, der sich zwischen Buchen und Blockgestein dahinschlängelt und allmählich senkt. Nach gut 15 Min. passiert man einen **Markierungsstein** mit der Aufschrift »Slavnik« (Pfeil in Gegenrichtung). Hier folgt man der Markierung scharf nach rechts.

30 Min. weiter auf deutlich markiertem Weg, der erst ansteigt, dann wieder an Höhe verliert und mehrmals die Richtung wechselt. Man gelangt zu einem Wegweiser und geht geradeaus, Richtung »Razušica«. Man folgt der Markierung, anfänglich moderat, dann steil bergauf. Nach gut 15 Min. folgt man, die Markierung verlassend, dem Hinweispeil »Razgled« nach rechts. Fünfminütiger Anstieg bis zu einem Aussichtspunkt (schöner Rastplatz).

Zurück zum markierten Weg; auf diesem 10. Min. steil bergauf bis zum Gipfel der **Razušica** (3:30 Std.).



Am Gipfel der Medvičca

Vom Gipfel folgt man dem Wegweiser »Medvičca« bzw. »Oistrič« nach links. 10minütiger steiler Abstieg auf markiertem Pfad bis zu einer Gabelung (Wegweiser »Medvičca« bzw. »Oistrič«). Man geht links und erklimmt die felsige **Medvičca** (4:00 Std.). Schönes Panorama.

Zurück zur Gabelung, wo man sich nach links Richtung »Oistrič« wendet. Der markierte Weg führt zwischen Buchen und Felsblöcken nach 15 Min. ins Freie. Halblinks wird der unbewaldete Kegel des »Oistrič« (Žabnik) sichtbar. Man wendet sich sofort nach links. Nach 100 m eine Gabelung; man hält sich links (Wegweiser »Oistrič«). Ebener Wiesenweg unterhalb des Waldrandes, der zu einem kleinen **Sattel** links der Hügelkuppe führt. Hier verlässt man den »Hauptweg« und steigt auf schmalem Pfad zum **Gipfel** an (4:30 Std.). Schöner Rastplatz und Rundblick.

Zurück zum **Querweg** unterhalb des Gipfels; auf diesem nach rechts. Kurzer Abstieg bis zu einer Gabelung; man geht links (**Wegweiser »Zagrad«**).

**LOHNENDER ABSTECHER:** Man geht rechts (**Wegweiser »Ribnik«**), geht beim darauffolgenden Querweg rechts und

nimmt kurz darauf eine Abzweigung nach links. Man durchschreitet einen Weidezaun und gelangt auf bequemem Weg bis zu einer idyllischen **Pferdetränke** (hin und zurück 1:00 Std.).

Abstieg auf historischem Almweg. Nach gut 15 Min. eine Gabelung; man hält man sich rechts und folgt der Markierung bis zu einem Schottersträßchen; auf diesem nach links bis **Zagrad** (5:15 Std.). Im Ort eine Gabelung; man geht rechts und ignoriert kurz darauf eine Abzweigung nach links. Die **Straße** senkt sich Richtung Golac. Kurz darauf folgt man einer Abzweigung nach links und erreicht den Weiler **Brdo** (5:30 Std.).

Im Ort eine Querstraße; man geht rechts, passiert das **Haus Nr. 72** und wendet sich auf dessen Rückseite in einen Wiesenweg. Der Weg senkt sich **Richtung Golac** und verliert sich bald in der Wiese. Weglos weiter bis zum Dorfrand und von dort zum Ausgangspunkt zurück (5:45 Std.).

## AM WEGE

### Golac | Golazzo | Goltz

Es sind nur drei Dörfer, die sich auf die Südseite des Matarsko podgrajsko podolje, einer breiten Furche, die sich von Kozina bis Kroatien erstreckt, verirrt haben. Das größte heißt Golac, und es ist eine eigene Welt. Kaum vier Kilometer von der Hauptstraße entfernt, liegt es so weit im Abseits, wie ein Dorf in Slowenien nur liegen kann. Das äußert sich auch in der »autochtonen« Sprache, einer eigentümlichen Mischung aus Slowenisch, Kroatisch und Italienisch mit dalmatinischen Einflüssen, die von den Bewohnern bis heute gepflegt wird.

Dass das Dorf einst an einer wichtigen Durchzugsstraße lag, kann nur nachvollziehen, wer zu Fuß unterwegs ist, denn für Autos ist hier Endstation. Relikt dieser Zeit ist die stillgelegte Passstraße zur Velika vrata, die heute den Wanderer zur Bergkette im Süden der Siedlung führt. Der Weg wurde bereits von den Römern benützt und mit einer Festung, der *porta grande*, gegen Überfälle gesichert. Auch die Kelten hinterließen Spuren, indem sie dem Ort den Namen (von keltisch *gol*, klein, und *lac*, Ort)